

Die Historische Gesellschaft von Graubünden im Jahre 2011

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **142 (2012)**

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Historische Gesellschaft von Graubünden im Jahre 2011

Zum Tode von Alex Schmid (1937–2012)



Am 1. August dieses Jahres starb Dr. Alex Schmid, der unsere Gesellschaft von 1989 bis 1997 präsidiert hat. Sein Herz hörte unvermittelt auf zu schlagen, als er sich im heimatlichen Vals auf seinem täglichen Spaziergang auf einer Bank ausruhen wollte.

Der Verstorbene wuchs in Vals und Chur auf, besuchte das Gymnasium der Bündner Kantonsschule und studierte nach der Matura in Zürich Jurisprudenz. Seine 1967 erschienene Dissertation mit dem Titel «Die Staatsanwaltschaft im bündnerischen Recht» wies thematisch bereits auf sein Interesse am staatlichen Justizwesen hin. Er führte zunächst in Chur eine Anwaltskanzlei, wirkte nebenbei seit dem Jahr 1969 als stellvertretender Richter am Kantonsgericht, dann seit 1973 als ordentlicher Richter im Nebenamt. 1975 wurde Alex Schmid erster vollamtlicher Vizepräsident und 1985 Präsident des Kantonsgerichts. Dieses Amt übte er, allseits geachtet, bis zu seiner Pensionierung Ende 2002 aus. Grosse Verdienste erwarb er sich auch bei der im Jahr 2000 abgeschlossenen Justizreform, die zu grossen Teilen auf seine Vorschläge zurückging und zu einer wesentlichen Vereinfachung des erstinstanzlichen kantonalen Gerichtswesens in Zivil- und Strafsachen führte. Gerne hätte er zudem an einer Revision der obersten kantonalen Gerichtsstanzen sowie der Kantonsverfassung mitgewirkt; doch dazu fehlte in Bünden der politische Wille.

Kennzeichnend für seine von philosophischem Denken und stringenter Selbstreflexion durchdrungene Berufsethik ist die Antwort, die Alex Schmid einem Journalisten gab, der ihn kurz vor seiner Pensionierung in einem Interview fragte, ob ein Richter auch irren könne. Zu glauben, dass dem nicht so sei, wäre der grösste Irrtum, sagte Schmid und fügte wörtlich an: «Menschliche Unvollkommenheit und eingeschränktes Erkenntnisvermögen prägen auch den Richter und seine Tätigkeit. Jedermann darf nie vergessen, dass Menschen, auch wenn sie richten, Menschen bleiben mit allen ihren Unzulänglichkeiten. Und der Richter seinerseits muss sich von Anfang an und jederzeit bewusst bleiben, dass er und sein Werk mangelhaft, ungenügend und unfertig sind. Alles andere wäre Hochmut.»

Der Schreibende begegnete dem Verstorbenen bereits vor dessen Eintritt in den Vorstand der HGG mehrfach im Gerichtssaal anlässlich von Prozessbesuchen mit Kantonsschülerinnen und -schülern im Rahmen des Staatskundeunterrichts. Sowohl in seiner Funktion als Präsident des Kantonsgerichts wie auch als Präsident unserer Gesellschaft, deren Vorstand damals jeweils ebenfalls im Gerichtssaal tagte, hinterliess er in mir den Eindruck einer besonnenen, sachlich argumentierenden, kompetenten Respektsperson, die gut und geduldig zuhören konnte, nicht oft das Wort ergriff, wenn aber, dann bestrebt war, die Sache rasch auf den Punkt zu bringen und zu Resultaten zu führen. In Erinnerung geblieben ist mir auch, dass ich die in den Gerichtsverhandlungen wahrgenommene höfliche, aber klare Distanz zu anderen Prozessbeteiligten auch während unseren Vorstandssitzungen verspürte. Kennzeichnend dafür ist, dass er und die übrigen Vorstandsmitglieder bis zum Ende seiner Präsidentschaft beim förmlichen «Sie» blieben.

Das Präsidium der HGG übernahm Alex Schmid auf Vorschlag seines Vorgängers Dr. Hans Rudolf Bener, ohne vorher bereits dem Vorstand angehört zu haben. Sehr schnell erkannten wir, dass der gewissermassen als Quereinsteiger zu uns Gestossene nicht nur in Juristerei, sondern auch in Geschichte und Kunstgeschichte sehr bewandert war. Seine sichtbarste Hinterlassenschaft für die HGG ist aber dennoch rechtlicher Natur: Die Totalrevision unserer Statuten ist ganz sein Werk. Die 1994 in Kraft gesetzte neue Rechtsgrundlage besticht durch ihre konzise und übersichtliche Struktur sowie die gute Verständlichkeit. Für ihre Nützlichkeit spricht auch, dass sie seither erst einmal und nur ganz marginal revidiert wurde.

Das Wohlergehen unserer Gesellschaft war Alex Schmid stets ein wichtiges Anliegen. Noch im Begleitschreiben zum letzten Veranstaltungsprogramm seiner Amtszeit wies er darauf hin, dass eine Vereinigung wie die Historische Gesellschaft von Graubünden ihren Aufgaben nur dann nachkommen und die gesteckten Ziele nur dann erfüllen könne, wenn sie von einem möglichst grossen Mitgliederkreis getragen werde; und er rief deshalb unsere Mitglieder auf, Interessierte aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis auf die HGG aufmerksam zu machen und sie zum Beitritt zu ermuntern.

Nach seiner Pensionierung konnte Alex Schmid vermehrt noch als zuvor durch Lektüre und auf ausgedehnten Reisen seinen Interessen in den Bereichen Kunstgeschichte, Geschichte und Religion frönen. Während einigen Jahren besuchte er an der Universität Zürich zudem, neben jungen Studenten sitzend, Vorlesungen zu ihn interessierenden geistesgeschichtlichen Themen. Mit Juristerei, sagte er vor einiger Zeit zu einem Valser Bekannten, habe er sich hingegen seit seiner Pensionierung keinen Moment mehr beschäftigt. Zweifellos aber hat sich Alex Schmid auch nach der Beendigung seines Richteramtes noch für das «Alte Gebäu» an der Churer Poststrasse, seine alte Wirkungsstätte, und insbesondere für dessen erst vor wenigen Monaten abgeschlossene Renovation interessiert.; denn er war, wie er selbst bekannte, vom Barock als der grossen Geisteshaltung des 17. und 18. Jahrhunderts, die ganz Europa umfasste, fasziniert und schätzte sich glücklich, dass er in diesem barocken Stadt-Palais, das zu den schönsten Herrenhäusern Graubündens zählt, wirken durfte.

Silvio Färber

Bericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 2011/2012

Der Vorstand traf sich im vergangenen Vereinsjahr zu vier Sitzungen. Neben dem Veranstaltungsprogramm und dem Jahrbuch standen die im nächsten Juni stattfindende Tagung zum Bündner Südvorstoss vor 500 Jahren sowie der Meinungsaustausch und eine erste Beschlussfassung zur Zukunft unserer Gesellschaft im Zentrum unserer Besprechungen.

Nachdem es zuerst den Anschein erweckt hatte, dass das Vordringen der Bündner im Jahre 1512 zu einem grösseren grenzüberschreitenden Gedenkanlass werden könnte, schien in der zweiten Hälfte des letzten Kalenderjahres die Realisierung des Projektes an sich immer mehr infrage gestellt. Vorab dem unermüdlichen Engagement unserer Vorstandmitglieder Arno Lanfranchi und Florian Hitz ist es zu verdanken, dass die Veranstaltung in etwas kleinerem Rahmen nun doch stattfinden wird. Getragen von der Società Storica Valtellinese, dem Centro di Studi Storici Valchiavennaschi, dem Centro Studi Storici Alta Valtellina, der Società Storica Val Poschiavo, dem Institut für Kulturforschung Graubünden und unserer Gesellschaft wird am 22. und 23. Juni 2012 in Tirano und Poschiavo eine Tagung stattfinden. Geplant ist auch die Publikation der Tagungsakten.

Die Arbeitsgruppe «HGG 2012+», die sich seit 2009 in diversen Sitzungen mit den Zukunftsperspektiven unserer Gesellschaft beschäftigte, lieferte dem Vorstand in der Novembersitzung ihren Schlussbericht ab. In der Diskussion folgte der Vorstand in wesentlichen Punkten den Vorschlägen der Arbeitsgruppe. Um dem schleichenden Mitgliederschwund entgegenzuwirken, potenziell vorhandene Synergien zu nutzen und die Gesellschaft für unsere Mitglieder sowie ein weiteres an der Landesgeschichte interessiertes Publikum attraktiver werden zu lassen, soll die Zusammenarbeit mit dem Rätischen Museum sowie dem Verein für Bündner Kulturforschung (VBK) intensiviert sowie mit der Dachorganisation Museen Graubünden (MGR) neu in die Wege geleitet werden. Die drei genannten Institutionen zeigen sich erfreut über unsere Absichten. Die Realisierung der vorgeschlagenen Massnahmen wird der Vorstand im kommenden Vereinsjahr an die Hand nehmen und die Mitglieder der HGG an der nächsten GV darüber orientieren.

Die Veranstaltungen waren im abgelaufenen Vereinsjahr mehrheitlich gut bis sehr gut besucht. Grosse Freude bereitete uns, dass die zweitägige Frühjahrs-

Exkursion über den Splügen nach Chiavenna und Soglio so grossen Anklang fand, dass sie im Herbst in leicht variiert Form ein zweites Mal durchgeführt werden konnte.

An der kommenden Mitgliederversammlung gilt es nach Ablauf der dreijährigen Amtsdauer den Vorstand neu zu wählen. Anna Barbara Müller-Fulda und Silvio Färber erklärten ihren Verzicht auf eine Wiederwahl. Erstere hat sich aus familiären Gründen dazu entschlossen (Umzug als Familienfrau mit zwei kleinen Kindern in den Kanton Zürich); für Letzteren gilt nach seiner eigenen Einschätzung: 25 Jahre sind genug!

Aus dem Stiftungsrat des Rätischen Museums treten auf Mitte Jahr zwei unserer drei Mitglieder zurück: Yvonne Kocherhans und Anna Barbara Müller-Fulda. Ihren Platz werden Susanna Kraus Casutt und Florian Hitz einnehmen.

Der Vorstand dankt den Zurücktretenden für ihre zumeist langjährige Tätigkeit für unsere Gesellschaft.

Im Weiteren danken wir der Regierung des Kantons Graubünden für den uns zugesprochenen finanziellen Beitrag. Unseren Mitgliedern danken wir für ihre Treue und ihr Interesse und hoffen, dass uns beides erhalten bleibe.

Das Programm des Vereinsjahres 2011/12 sah im Einzelnen wie folgt aus:

21. Juni 2011

Hexen!! Magie und Dämonie... Angstlust und Wahn... verdrängte Frauengeschichten... unverarbeitete Männerfantasien...

Es diskutierten: Dr. Ursula Brunold-Bigler, Hubert Giger und Gisula Tschärner.

2./3. Juli 2011

Bauwerke an der Splügenstrasse – Palazzi und Gärten in Chiavenna und Soglio.

Führungen und Referate: Diego Giovanoli und Paolo Mantovani.

10. September 2011

Halbtagesausflug nach Filisur. Dorfrundgang und Besuch des Museums der Bündner Photographen des 19. Jahrhunderts. Führung: Pierre Badrutt.

30. September/1. Oktober 2011

Palazzi und Gärten in Bondo, Soglio und Chiavenna. Zweitägige Exkursion. Führung: Diego Giovanoli.

25. Oktober 2011

Die Porten der Unteren Strasse. Vortrag von Dr. Barbara Riedi, Bern.

14. Februar 2012

Politische Kulturgeschichte – Der Landesverratsprozess gegen den Landammann der Cadi (1848) als Beispiel. Vortrag von Dr. Ivo Berther, Maladers.

17. März 2012

Exkursion ins Städtli Ilanz. Führungen und Referate: Dr. Hans Rutishauser, Hans Lutta, Dr. Martin Bundi und lic. phil. Marianne Fischbacher.

3. April 2012

Zwischen Habsburg und Bünden – Die Landvogtei Castels im 16. Jahrhundert. Vortrag von Dr. Florian Hitz, Haldenstein.

Chur, 20. März 2012

Im Namen des Vorstandes

Silvio Färber, Präsident

Anna Barbara Müller-Fulda, Aktuarin

Rechnungsbericht der Historischen Gesellschaft von Graubünden für das Jahr 2011

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2011

<i>Aufwand</i>	<i>Laufjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
Beiträge an Dritte	200.00	200.00
Druck Jahrbuch	20 172.10	19 761.10
Veranstaltungen	6 482.94	3 710.20
Projekt 1512 – 2012	0.00	0.00
Verwaltungskosten	2 235.60	3 706.52
Versandkosten	4 429.23	2 178.79
Bank- und Postfinance-Spesen.....	87.64	131.29
Kosten Exkursionen	15 284.89	3 799.60
Kosten Preise Maturaarbeiten	300.00	435.00
Verschiedenes.....	0.00	0.00
<i>Total Aufwand</i>	49 192.40	33 923.10
<i>Ertrag</i>		
Beitrag Kanton	15 000.00	15 000.00
Mitgliederbeiträge	16 405.00	16 465.50
Spenden	25.00	115.00
Verkäufe	1 169.00	1 512.25
Zinseinnahmen	951.45	624.90
Einnahmen Exkursionen	7 851.91	1 930.00
Übrige Einnahmen	302.10	0.00
<i>Total Ertrag</i>	41 704.46	35 647.65
<i>Total Ertrag Verein</i>	41 704.46	35 647.65
<i>Total Aufwand Verein</i>	-49 192.40	-33 923.10
<i>Vereinsverlust</i>	-7 487.94	1 724.55

Bilanz per 31. Dezember 2011

<i>Aktiven</i>	<i>Saldo per 31.12. 2011</i>	<i>Saldo per 31.12. 2010</i>
Postcheck	16 273.67	28 280.36
Post E-Depositenkonto	20 025.75	0.00
Bank	10 333.94	9 393.74
Verrechnungssteuer	599.15	0.00
Wertschriften	40 000.00	40 000.00
<i>Liquide Mittel</i>	<u>87 232.51</u>	<u>77 674.10</u>
Debitoren.....	9 359.60	4 500.00
<i>Forderungen</i>	<u>9 359.60</u>	<u>4 500.00</u>
<i>Total Aktiven</i>	<u>96 592.11</u>	<u>82 174.10</u>
 <i>Passiven</i>		
Kreditoren.....	40 290.95	18 385.00
Rückstellungen Jahrbuch (Neugestaltung).....	4 000.00	4 000.00
Rückstellungen Veranstaltungen	15 000.00	15 000.00
Rückstellungen Urkundenbuch	17 000.00	17 000.00
<i>Fremdkapital</i>	<u>76 290.95</u>	<u>54 385.00</u>
Vereinsvermögen	27 789.10	27 789.10
<i>Total Vermögen</i>	<u>27 789.10</u>	<u>27 789.10</u>
<i>Verlust</i>	7 487.94	0.00
<i>Total Aktiven/Passiven</i>	<u>104 080.05</u>	<u>82 174.10</u>

Revisorenbericht an die Generalversammlung der Historischen Gesellschaft von Graubünden

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Historischen Gesellschaft von Graubünden per 31.12. 2011 geprüft.

In Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze hat die Kontrolle ergeben, dass der Geschäftsverkehr vollständig und richtig verbucht ist.

Wir beantragen Ihnen, die Jahresrechnung 2011 mit einem Verlust von Fr. -7487.94 und mit einem neuen Reinvermögen von Fr. 20301.16 zu genehmigen und den Rechnungsführer, Herrn Arno Lanfranchi, und den Vorstand mit Dank für die geleistete Arbeit zu entlasten.

Chur, 22. März 2012

Die Rechnungsrevisoren:
Cornelia Heinz
Karl Schwarz

Vorstandsmitglieder 2011/2012

Vorstand:

Färber Silvio, Dr. phil.	Präsident
Hitz Florian, Dr. phil.	Vizepräsident
Kraus Susanna, lic. phil.	
Lanfranchi Arno, lic. phil.	Kassier
Margadant Silvio, Dr. phil.	Redaktor Jahrbuch
Müller-Fulda Anna Barbara, lic. phil.	Aktuarin
Rutishauser Hans, Dr. phil.	
Schmid Hansmartin, Dr. phil.	

Revisoren:

Heinz-Bommer Cornelia, Dr. iur.
Karl Schwarz, lic. et mag. oec.

Mitgliederentwicklung 2011/2012

Bestand per 31. Mai 2011: 303

Neue Mitglieder: 13

Elisabeth Bantli, 7307 Jenins
Aaron Bellini, 7464 Parsonz
Sabine Bietenhader, 7208 Malans
Bruno Caduff, 7000 Chur
Markus Calonder, 4665 Oftringen
Martin Camenisch, 7000 Chur
Lore Fuchs, 7014 Trin
Valerio Gerstlauer, 7000 Chur
Ann Kaiser, 7027 Calfreisen
Andri König, 7550 Scuol
Susie Muntwiler-Baumann, 7302 Landquart
Christian Ruch, 7000 Chur
Reto Weiss, 7000 Chur

Verstorbene Mitglieder: 2

Ferdinand Meyer, 7000 Chur
Kurt Rusch, 7000 Chur

Austritte, Mitgliedschaft nicht erneuert: 12

Bestand per 31. Mai 2012: 302

